Editorial : Betagtenmisshandlung, ein zu brechendes Tabu

Autor(en): **Wettstein, Albert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (1996-1997)**

Heft 53

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Betagtenmisshandlung, ein zu brechendes Tabu

Das schwere Leiden, das viele Frauen und Kinder von gewalttätigen Männern erleiden müssen, wurde bis in die heutige Zeit tabuisiert, hat aber in den letzten Jahren vermehrt Beachtung gefunden. Misshandlung wird heute nicht mehr toleriert, sondern geahndet. Voraussetzung für diesen Wandel war neben dem Zeitgeist, dass die Häufigkeit von Misshandlung, deren Gesetzmässigkeit und die erfolgreich anwendbaren Therapiestrategien bei Tätern und Opfern, speziell bei sozial- und medizinisch tätigen Fachpersonen, aber auch allgemein, bekannt wurden.

Da eine wesentliche Ursache der Frauen- und Kindermisshandlung - das starke Machtgefälle zwischen dem Misshandelnden und seinem Opfer - auch bei pflegebedürftigen Betagten häufig vorkommt, tritt Betagtenmisshandlung leider recht oft auf. Die Dunkelziffer ist gross (90 - 95%).

Um erfolgreich Betagtenmisshandlung vorzubeugen, um sie erkennen und baldmöglichst verhindern zu können, ist es zwingend erforderlich, das nötige Wissen um alle Aspekte der Betagtenmisshandlung an Fachleute aus Medizin und Sozialarbeit zu vermitteln.

Dies ist der Sinn des Themenschwerpunktes Betagtenmisshandlung in dieser Intercura, weshalb ihr auch ein Merkblatt über Betagtenmisshandlung beiliegt, das auch an andere Fachpersonen in der Altersarbeit weitergereicht werden sollte. Dabei handelt es sich um eine Zusammenfassung der in Intercura 49 (S. 12-25), 1995 übersetzten Arbeit von Lachs und Pillemer aus dem NEJM

Wie furchtbar sich Betagtenmisshandlung für hilflose Betagte auswirkt, kann den Fallbeispielen aus Zürich und Amerika in der Artikelserie "Stummes Leiden" entnommen werden. Ich hoffe, dass sie dazu beitragen werden, mit Hilfe informierter Fachkräfte solches Leiden in Zukunft gar nicht entstehen zu lassen oder es so früh als möglich zu erkennen und zu beheben.

Albert Wettstein